



Traugott Vogel

Schriftsteller und Pädagoge

Traugott Vogel kam 1894 in Zürich-Wiedikon als Sohn von Konrad Vogel, Gemüsegärtner, und Elisabeth, geborene Hug, zur Welt. Er ist der zweitälteste von insgesamt 13 Geschwistern. Nach seinem Germanistikstudium und dem Besuch der Lehramtsschule in Zürich war er während 40 Jahren Volksschullehrer, zuletzt in Zürich-Letten. Seiner schriftstellerischen Tätigkeit verdanken wir vielgelesene Jugendbücher, so etwa «Die Spiegelköpfler», «Der rote Findling» und andere. Traugott Vogel gilt auch als Pionier des Schultheaters. In seinen Arbeiten beschrieb er das Leben im Stadtquartier (Albisrieden und Witikon) am Rande der Grossstadt, wo viele Leute in den Fabriken arbeiteten. Im letzten Roman erzählt er von seinem Beruf als Lehrer.

Stichworte:

1920 Heirat mit Ida Karolina Kradolfer
(Tochter des Johann Konrad)
50. Todestag, 31. Januar 2025
Wohnhaft Luegete 29, 8053 Zürich, Vogelhaus
Nachlass im schweizerischen Literaturarchiv

Auszeichnungen:

1923: Ehrengabe der Martin Bodmer Stiftung
1948: Grosser Literaturpreis der Stadt Zürich
1949: Schweizerischer Jugendbuchpreis

Werke:

Romane und Erzählungen
Jugendliteratur
Theater
Hörspiele und Radiosendungen

Magdalena Vogel

Lyrikerin

Magdalena Vogel wurde am 6. April 1932 in Zürich geboren. Nach dem Besuch der Schulen und der Matura trat sie in das Oberseminar ein und machte das Primarlehrerpatent. Es folgte die Handelsschule mit Abschluss Sekretärinnendiplom neu-sprachlicher Ausrichtung. Magdalena Vogel war nur während kurzer Zeit im Lehr- amt tätig. Diverse Studien- und Arbeitsaufenthalte führten sie ins Ausland. Danach war sie während dreizehn Jahren beim Verein «Jugend und Wirtschaft», damals mit Sitz in Zürich. Anschliessend arbeitete Magdalena Vogel auf dem städtischen Fürsorgeamt. Bis zu ihrem Tod am 28. Januar 2009 lebte sie in Zürich Witikon.

Stichworte:

Heirat 1991 mit Walter Schmid
Werke erschienen ab 1979 im Zürcher Pendo Verlag
Magdalena Vogel war gegen Ende ihres Lebens stark dement und pflegebedürftig. Sie wurde im städtischen Zentrum Kienastenvies von Walter Schmid umsorgt.

Auszeichnungen:

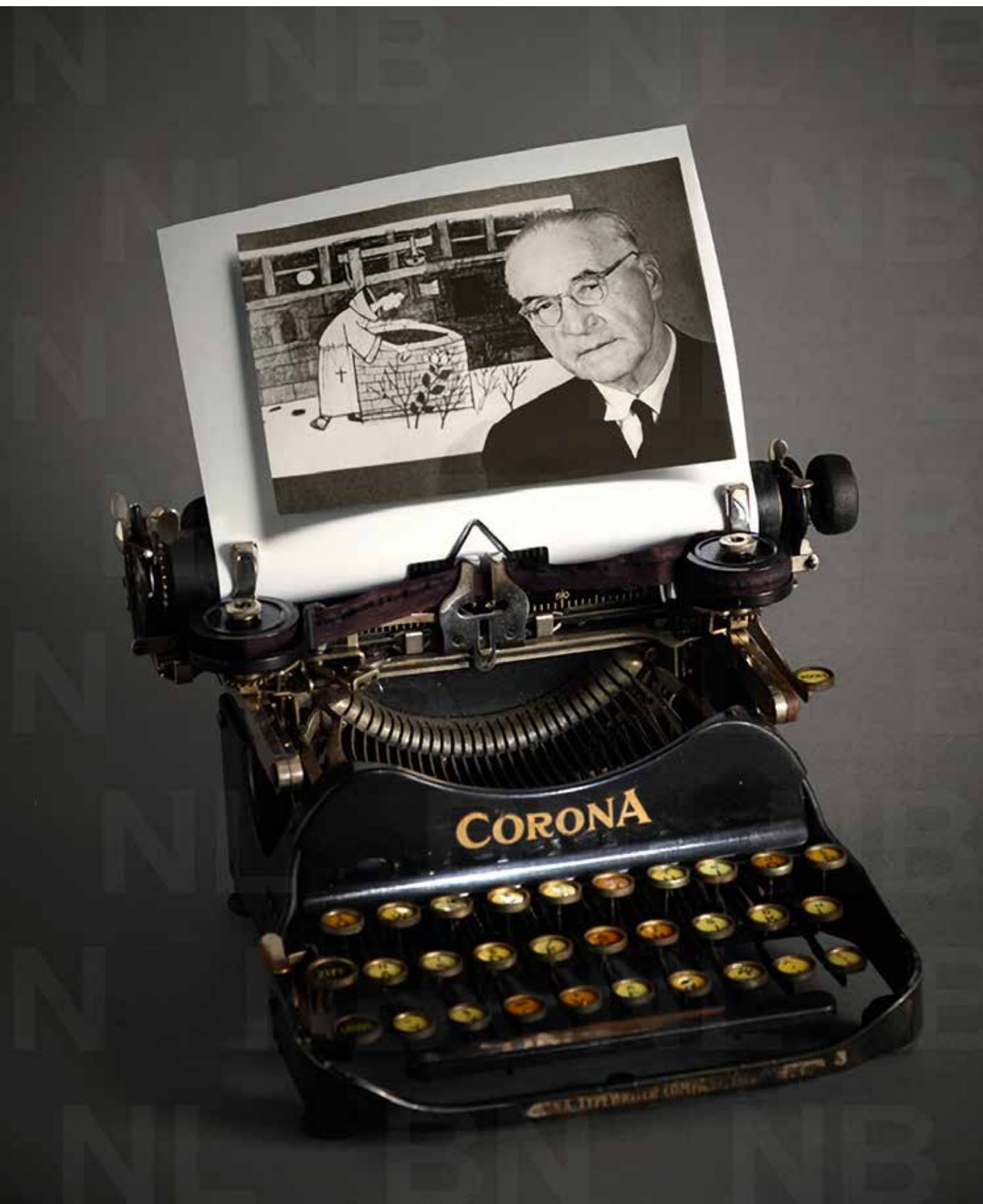
1992: Schillerpreis der Zürcher Kantonalbank

Werke:

Zeichenlese Gedichte 1981
Das Befinden des Lebens, Lyrik – Erzählgedichte 1985
Linka oder Sommer einer Magd 1964
Das Erwachen im Traum



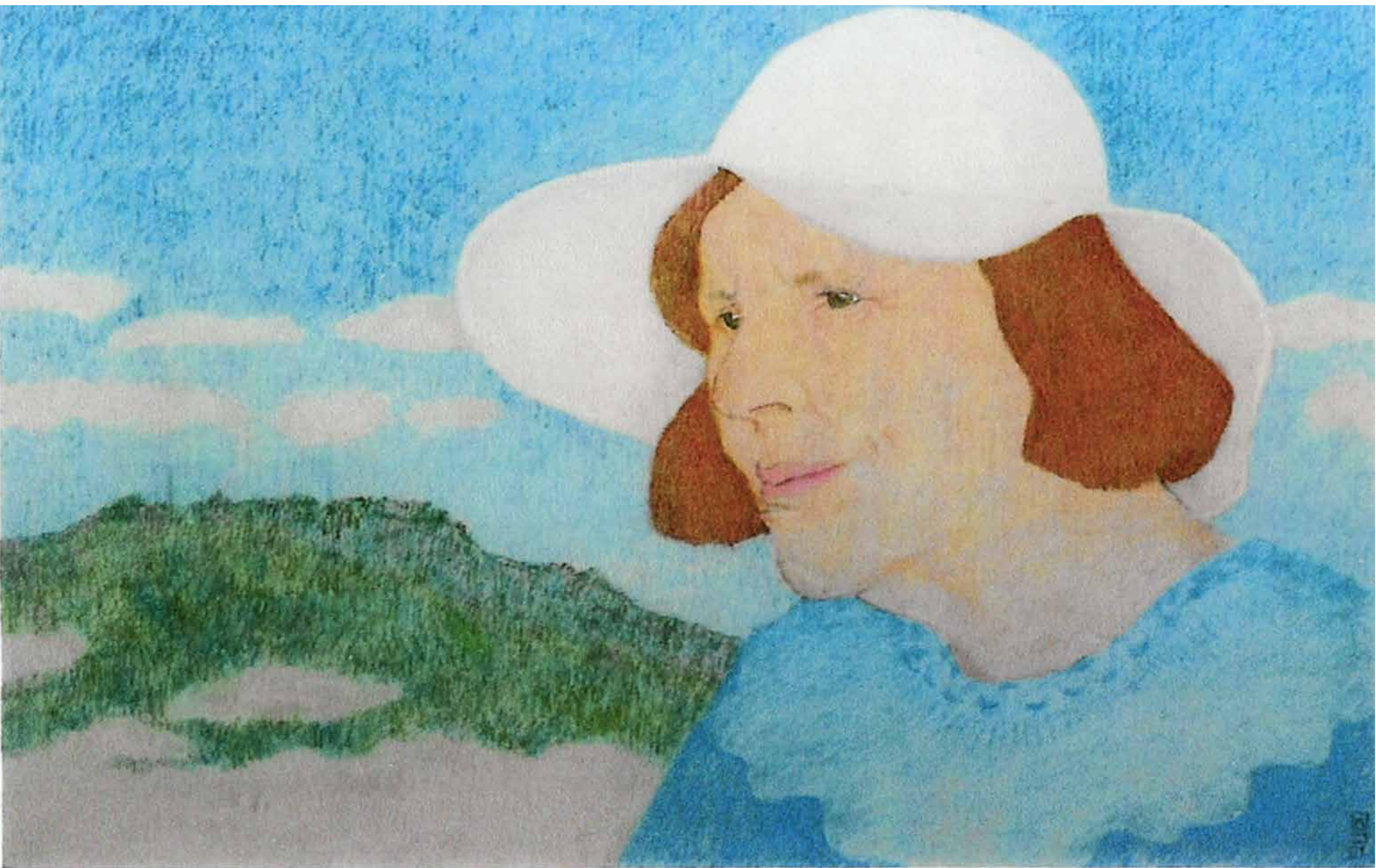
Traugott Vogel (1894 – 1975)
Magdalena Vogel (1932 – 2009)
Walter Schmid (1925 – 2008)



Quelle Wikipedia

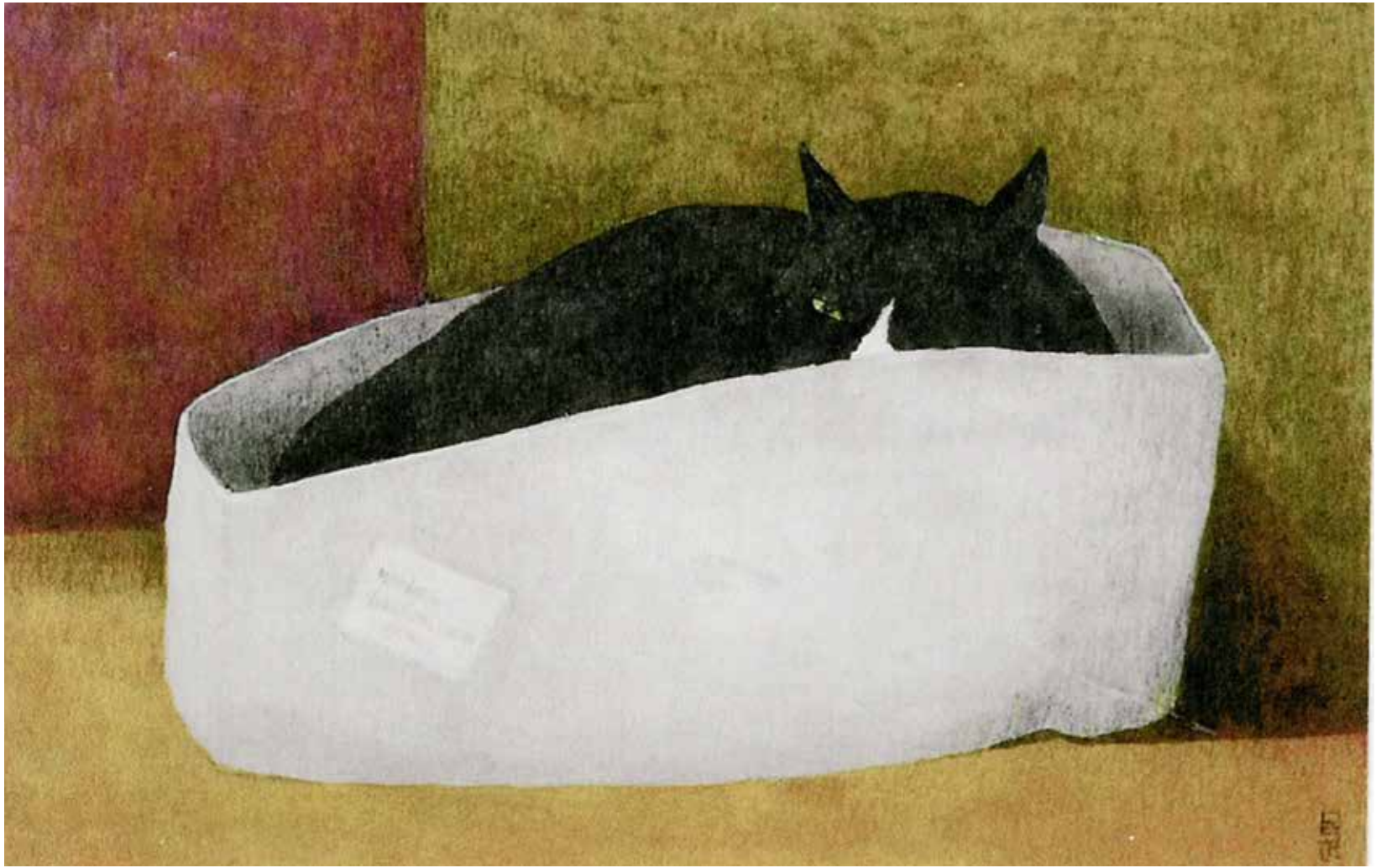
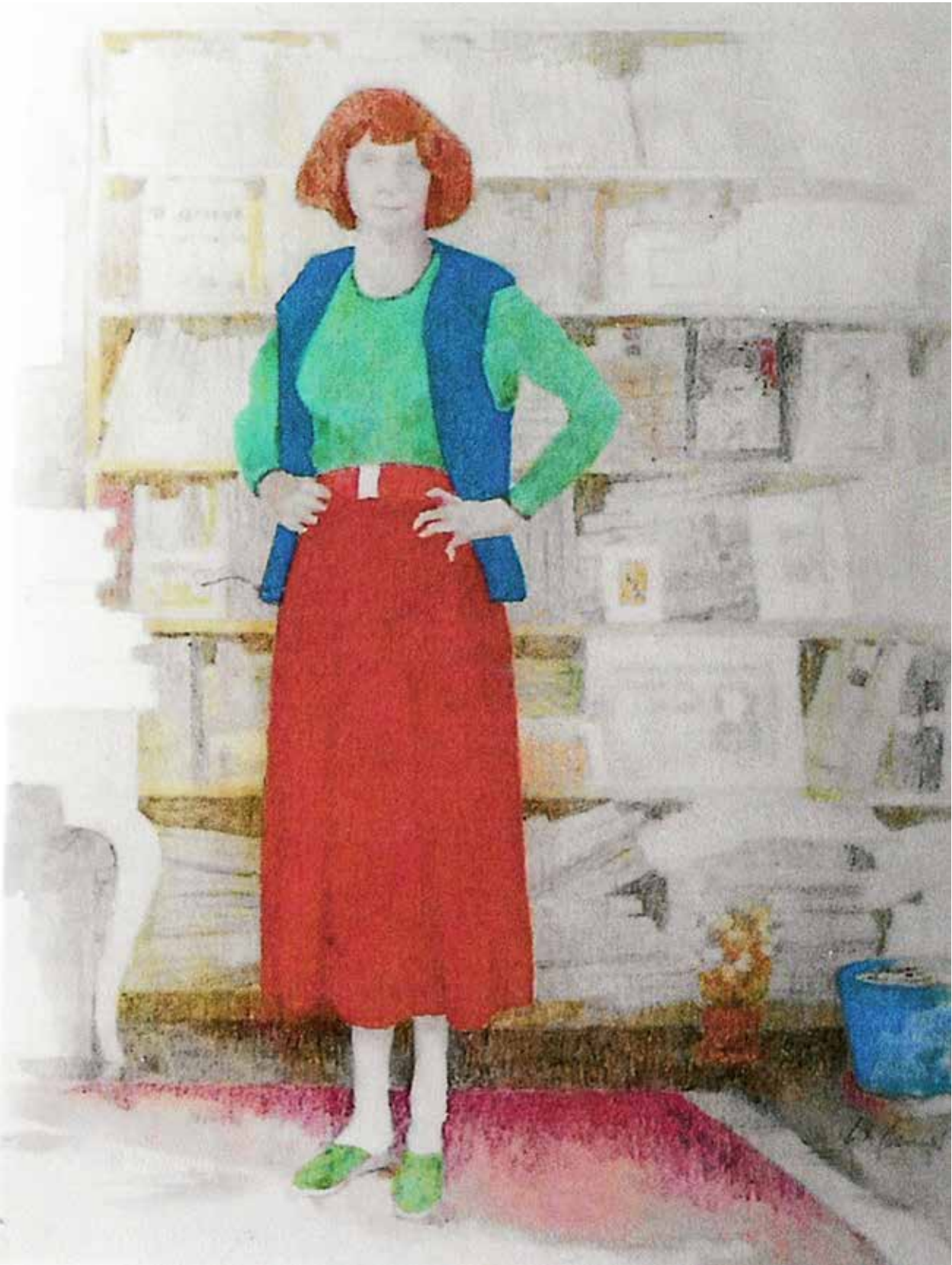


Selbstportrait
Bleistiftskizze von Traugott Vogel, 1. Juli 1968



Quelle Nachlass Walter Schmid

Magdalena mit Sommerhut (2001)



Kater Caruso im Kistchen (2001)

Vor dem Bücherregal (1999)